

Teilnehmerunterlagen

Aufbaulehrgang Gruppenführer





Anfahrt

Mannschaft sichten

- Mindestausrückstärke 1/5 erfüllt? (1/8)
- Mindestens vier Atemschutzgeräteträger (Brandeinsatz)
- Ausbildungsstand der Mannschaft?
- Stärken und Schwächen erkennen
- Gesundheitliche Verfassung (VU oder Brandeinsatz)
- Mannschaft einteilen

Alarmfax

Das Alarmfax gibt uns bereits vor und während der Anfahrt wichtige Informationen.

- Mitteiler (Name und Rückrufnummer des Melders)
- Einsatzort (Adresse, Koordinaten, BMA Meldernummer, ...)
- Schlagwort (z. B. Brand Wohnhaus)
- Stichwort (z. B. B4)
- Bemerkung/Info (zusätzliche Informationen aus dem Notruf)
- 5-Ton-Folgen (alarmierte Funkschleifen)
- Einsatzmittel (alarmierte Einsatzmittel und -geräte)

ABSENDER: ILS ALLGÄU	
Alarm : 20.01.2017 20:45	Rückrufnr. Einsatz: 0831/96089200
Einsatznr.: B 7.2 170120 109	
MITTEILER	
Name : OB Sch... Rufnummer: 04742997722	
EINSATZORT	
Straße : Edelsbergweg	Haus-Nr.: 55 Zusatz:
Abschnitt : Edelsbergweg	
Ort : 87459 Pfronten	
Ortsteil : Pfronten - Halden	
KOORDINATEN: 4390426.33 / 5272790.01	
Objekt :	
Melder :	Einsatzplannr. :
Station :	
EINSATZGRUND	
Schlagw. : Brand Wohnhaus	
Stichwort : B 4	
BEMERKUNG / INFO	
EINSATZMITTEL	
Name : 7.2.5 FL Pfronten-Berg 40/1	
gef. Geräte : Löschwasser {Liter}	
Name : 7.2.5 FL Ostallgäu 1	
gef. Geräte :	
Name : 7.2.5 FL Ostallgäu 2	
gef. Geräte :	
Name : 7.2.5 FL Ostallgäu 2/2	
gef. Geräte :	
Name : 7.2.5 FF Pfronten-Röfleuten	
gef. Geräte :	
Name : 7.2.5 FL Pfronten-Berg 11/1	
gef. Geräte :	
Name : 7.2.5 FL Pfronten-Röfleuten 44/1	
gef. Geräte : Person (Dispo)	
Name : 7.2.5 FL Pfronten-Berg 21/1	
gef. Geräte : Person (Dispo)	



Kontrolle der PSA

- Die persönliche Schutzausrüstung muss vollständig, in einsatzfähigen Zustand sowie der Einsatzsituation angepasst getragen werden.
- Jeder Träger ist für die Funktion und Vollständigkeit seiner PSA selbst verantwortlich.
- Ein Gruppenführer, Abschnittsleiter oder Einsatzleiter sollte jedoch stets die korrekte Schutzausrüstung der eingesetzten Einsatzkräfte im Blick haben.
- Eine Schutzkleidung ist nur dann wirksam, wenn sie ordnungsgemäß getragen wird!

Funkverkehr

- Evtl. Anfahrt klären, wo/was, Bereitstellung, ...
 - Wichtig, nur 1x pro Einheit, nicht jedes Einsatzmittel separat!
- TMO verwenden, kein DMO ohne Befehl
- Nicht alle HRT sofort einschalten (Rückkoppelung)
- Gruppenwechsel nur nach Anweisung der ILS (z. B. Wasserrettung)
- Gruppenwechsel bei AFüSt-Betrieb (z. B. SoG_8_KE)
- Funkverkehr stets kurz und bündig halten

Unfallverhütungsvorschriften

- Wetter (Trocken, Nass, Schnee, Eis, Wind)
- Lichtverhältnisse (Tageszeit, nachts)
- Informationen der ILS (Brandeinsatz, THL oder Gefahrgut)
- Örtliche Bedingungen (Autobahn, Zugunfall usw.)
- Persönliche Schutzausrüstung vollzählig (z. B. Infektionsschutz bei VU)
- Gurtpflicht (bei Bewegungsfahrten und Einsatzfahrt)
- Helmpflicht (der Helm muss gesichert, angezogen oder in einem Helm-Fach sein)

Sonder- und Wegerecht

Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr als nach den Umständen vermeidbar behindert oder belästigt wird.

StVO § 35 Abs. 1 regelt, dass u. A. die Feuerwehr zur Erfüllung ihrer hoheitlichen Aufgaben von der StVO befreit ist.

Befreiungen können sein

- Überschreiten von Geschwindigkeitsbeschränkungen
 - Angemessene Geschwindigkeit (*Fahrzeug muss jederzeit zum Stehen gebracht werden*)
- Rettungsgasse bei Stau befahren
- Überholen trotz Überholverbot jedoch grundsätzlich links überholen
- In unübersichtlichen Bereichen/bei Sichtbehinderung nicht überholen



- Überqueren von Kreuzungen bei Rot
 - Alle Verkehrsteilnehmer müssen die Absicht erkannt haben
 - Ggf. abbremsen, anhalten und in die Kreuzung hineintasten
- Missachten der Vorfahrtsregelung
 - So stark abbremsen, dass jederzeit angehalten werden kann
- Befahren von gesperrten Straßen
 - Grundsätzlich nicht gegen die Fahrtrichtung fahren

Grundsätze

- Diese Sonderrechte dürfen nur unter gebührender Berücksichtigung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ausgeübt werden.
- Zeichen und Weisungen der Polizei dürfen dabei nicht außer Kraft gesetzt werden.
- Sollten Sonderrechte in Anspruch genommen werden, sollte es den anderen Verkehrsteilnehmern entsprechend angezeigt werden.
- Gefahr bei Fahrten mit Sonderrechten sind besonders hoch bei:
 - Überhöhter Geschwindigkeit
 - Einfahren in Kreuzungen
 - Fahrten in verkehrsberuhigten Zonen oder Fußgängerzonen
 - Wenn mehrere BOS mit Wegerecht zusammentreffen
(*Regel heißt: Rettungsdienst, Feuerwehr, Polizei*)
- Es dürfen nicht mehr als 9 Personen befördert werden (inkl. Fahrer)
- Fahren unter Alkohol, Drogen und Medikamenten ist nicht erlaubt.
(*selbst bei Menschenrettung darf hier keine Ausnahme geltend gemacht werden*)

StVO § 38

- **Blaues Blinklicht** zusammen **mit dem Einsatzhorn** darf nur verwendet werden, wenn höchste Eile geboten ist um hoheitliche Aufgaben zu erfüllen.
- **Blaues Blinklicht alleine** darf nur zur Warnung an der Einsatzstelle oder innerhalb von geschlossenen Verbänden verwendet werden.
- Für den Einsatzfahrer gilt, der Einheitsführer muss die Einsatzfahrt anordnen und die Bedingungen für Sonderrechte müssen gegeben sein.

Für den Einsatzfahrer gilt

- Der Einheitsführer muss die Einsatzfahrt anordnen.
- Die Bedingungen für Sonderrechte müssen gegeben sein.
- Nur mit blauem Blinklicht und Einsatzhorn müssen die anderen Verkehrsteilnehmer freie Bahn machen.
- Der Einsatzfahrer muss sich vergewissern, dass die Anderen die Sondersignale wahrgenommen haben und ihm freie Bahn gewähren.
- Freie Bahn darf nicht erzwungen werden!



Lage auf Sicht

- Die ILS hat das Vorrecht, bei mehreren Anrufen oder auf Meldung anderer BOS (z. B. RD) das Einsatzstichwort selbst zu erhöhen.
- Dies gilt bis zum Eintreffen des ersten Einsatzmittels der Feuerwehr. (danach muss die ILS alle weiteren Maßnahmen mit der Einsatzleitung der Feuerwehr abstimmen)
- Lage auf Sicht, kann sofort abgeben werden, wenn das Einsatzgeschehen nicht dem Meldebild entspricht.

Bereitstellungsraum

Taktische Überlegungen

- Bereitstellungsraum wird vom Einsatzleiter festgelegt
- Bekannte Plätze heranziehen
- Lotsen aufstellen oder Lotsenpunkte mittels Verkehrsleitkegel
- Ggf. Einbahnverkehr zu und von der Einsatzstelle (Kreis-Verkehr)
- Geordnet nach Organisationen (Feuerwehr, THW, Rettungsdienst, ...)
- Ggf. Fahrspuren für den BR sperren oder Gegenfahrbahn nutzen

Möglichkeiten für den BR

- Größere Parkplätze (Verbrauchermärkte, ...)
- Festplätze oder Kirchplätze
- Innerorts eine Straße sperren
- Felder & Wiesen (je nach Witterung)
- An Feuerwehrgerätehäusern
- Ggf. auf der Gegenfahrbahn (bei baulich-getrennten Straßen)

Führen eines BR

- Kontakt zur Einsatzleitung muss sichergestellt sein
 - Direkter Kontakt der Einsatzleitung zu allen Einsatzmitteln im BR (via Funk, meist TMO)
 - Einsatzleitung setzt einen Abschnittsleiter im BR ein (Kontakt via Funk, meist DMO Führungsgruppe [310_F*])
- Einheiten müssen erfasst werden
 - Einsatzmittel
 - Stärke (ggf. Atemschutzgeräteträger)
 - Ggf. spezielle Geräte für diesen Einsatz
 - Eintreffen im BR & Abruf in den Einsatz
- Kräfte über die Lage und den Einsatzverlauf auf dem Laufenden halten



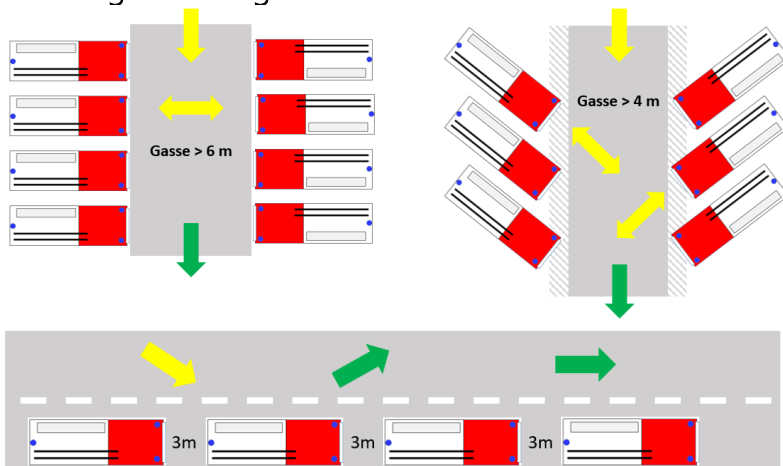
Anforderungen an einen BR

- Befestigter Untergrund
- Ausreichende Größe
 - Wendemöglichkeit, auch für große Einsatzfahrzeuge (z. B. Drehleitern)
 - Ordentliche Fahrwege
- Infrastruktur
 - Beleuchtet
 - Ggf. mit getrennter Einfahrt und Ausfahrt
 - Ggf. mit Strom- oder Kraftstoffversorgung
 - Ggf. mit WCs
 - Ggf. mit Verpflegung

Vorteile

- Entlastet den Einsatzleiter, in dem er der Leitstelle vorgibt, alle anrückenden Kräfte in den BR zu lotsen
- Strukturierter Abruf der Einsatzmittel unterstützt bei der Ordnung der Einsatzstelle
- Zufahrten zur Einsatzstelle werden freigehalten
- Gezielte Anfahrt von Einsatzmitteln wird ermöglicht
- Kann den Funkverkehr auf der Anfahrt entlasten
- Vorgelagerte Erfassung von Einsatzmitteln und Kräften (für die Kräfteübersicht in der Einsatzleitung)

Fahrzeugaufstellung



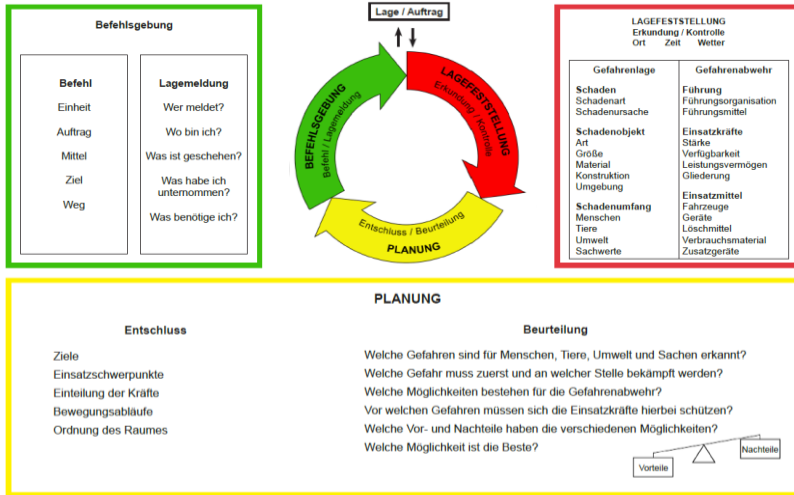
Weitere Informationen

- Taktisches Zeichen
- Vorgeplante Bereitstellungsräume
 - In der „kalten Lage“ berücksichtigen
 - In Übungen einbinden
- Mannschaft muss stets „abrufbereit“ am Einsatzmittel bzw. im BR sein





Erkundung und Führungsvorgang



Lagefeststellung

Gefahrenlage

- Schaden: Schadenart, Schadenursache
Objekt: Art, Größe, Material, Konstruktion, Umgebung
Umfang: Menschen, Tiere, Umwelt, Sachwerte

Gefahrenabwehr

- Führung: Führungsorganisation, Führungsmittel
E-Kräfte: Stärke, Verfügbarkeit, Leistungsvermögen, Gliederung
E-Mittel: Fahrzeuge, Geräte, Löschmittel, Material, Zusatzgeräte

Informationen erhält der Einsatzleiter durch:

- Einsatzauftrag gemäß Alarmierungsstichwort
- Durch eigene Wahrnehmung
- Meldung von Führungskräften, Bevölkerung
- Aus Einsatzunterlagen, z.B. Alarm-/Einsatzpläne, Dienstvorschriften, ...

Meldungen

- Meldungen stellen eine wichtige Grundlage für die Lagefeststellung dar
- Jede Führungskraft ist innerhalb ihres Abschnitts/Bereich (ohne besonderen Befehl) zur Lagefeststellung und zur Abgabe von Meldungen an die nächst-höhere Führungsebene verpflichtet.
- Diese Verpflichtung gilt insbesondere:
 - nach Durchführung erhaltener Einsatzaufträge
 - bei Undurchführbarkeit erhaltener Einsatzaufträge
 - bei gravierenden Lageänderungen



Planung und Beurteilung

- Welche Gefahren bestehen für Mensch, Tiere, Umwelt und Sachwerte?
- Welche Gefahr muss zuerst bekämpft werden?
- Wo ist der Gefahrenschwerpunkt?
- Welche Möglichkeiten bestehen für die Gefahrenabwehr?
- Welche Vor- und Nachteile haben die verschiedenen Möglichkeiten?
- Welche Möglichkeit ist die Beste?

Gefahren der Einsatzstelle

Gefahren	durch									
		Atemgifte	Angetriebene Ausbreitung	Atomare Strahlung	Chemische Stoffe	Erkrankung Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz	
für		A	A	A	A	C	E	E	E	E
Welche Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen										
Tiere										
Umwelt										
Sachwerte										
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft										
Gerät										

Welche Gefahren müssen zuerst bekämpft werden:

- Grundsätzlich: - Gefahr für Menschen
- Lageabhängig: - Gefahr für Tiere
- Gefahr für Umwelt
- Gefahr für Sachwerte

Gefährdung und mögliche Folgen bestimmen die Gefahren die zuerst bekämpft werden müssen!

Gefahrenabwehr

	Verteidigung	Rettung	Angriff	Rückzug
AAAAEEEE	↓	↓	↓	↓
Menschen Tiere Umwelt Sachwerte	↑	↑	↑	↑
Mannschaft und Gerät	↑	↓	↑	↓



Planung und Entschluss

- Absicht des Einsatzleiters
- Zielsetzung
- Einsatzschwerpunkt
- Maßnahmen
- Grundzüge zur Einsatzdurchführung
- Ordnen der Kräfte, des Raumes und der Zeit
- Funkstruktur
- Versorgung und ggf. Nachforderung

Befehle

- Info an den/die Befehlsempfänger über die bestehende Lage
 - Kurze Einweisung über die Erkundungsergebnisse, vorgefundene Gefahren und Absichten.
- Befehl an Abschnittsleiter
 - Einheit(en) - Auftrag (inkl. Funkstruktur)
- Befehl an die Gruppe(n)
 - Einheit - Auftrag (*inkl. Funkstruktur*) - Mittel - Ziel - Weg

Befehlsgebung

- Auftrag: Auftragstaktik ist eine Führungskonzeption, die den Einsatzkräften möglichst viel Freiraum bei der Auftragserfüllung lässt.
- Befehl: Der Befehl ist die Anordnung an die Einsatzkräfte, Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und zur Schadenbegrenzung auszuführen.
- Die Führungskraft erteilt die Befehle nach einem vorgegebenen Schema.
- Befehle werden mit dem Anspruch auf Gehorsam erteilt.
- Zur Führung über längere Zeiträume kann es aber auch notwendig sein, das Befehlsschema zu ergänzen und anders zu gliedern:
 - Lage Gefahrenlage / Schadenereignis
 Möglichkeiten zur Schaden- und Gefahrenabwehr
 Zuteilung, Unterstellung, Abgabe von Kräften
 - Auftrag Erhaltener Auftrag
 - Durchführung Eigene Absicht
 Aufträge an die einzelnen Einheiten
 Zusammenarbeit/Koordinierung mit anderen Kräften
 Zeitangaben
 Schutzmaßnahmen
 - Versorgung Verpflegung
 Betriebsstoffe
 medizinische Versorgung
 - Kommunikationswesen: Kommunikationsverbindungen & Meldewesen
 Befehlsstellen



Planen von Sonderlöschmittel

Schaum

- Schaumarten und Schaummittel an der Einsatzstelle koordinieren
- Schaummenge rechtzeitig planen und Nachschub frühzeitig sicherstellen (Schaumeinsatz erst beginnen, wenn ausreichend Schaum vorgehalten)
- Ungewolltes Abfließen des Schaumes verhindern
- Kein Schaumeinsatz bei unter Spannung stehenden Anlagen
- Rückhaltung planen
- Auf Umwelteinflüsse achten

Fahrzeugaufstellung Brand

- Erstes Fahrzeug eine B-Länge darüber hinaus.
- Zweites Fahrzeug eine B-Länge davor.
- Platz vor dem Gebäude für die Drehleiter lassen.

Fahrzeugaufstellung THL

- Ist der VU auf der Gegenfahrbahn, fahren wir über diese hinaus.
- Ist der VU auf der eigenen Fahrbahn, halten wir vor dieser.
- Feuerwehren ohne Rettungssatz halten genug Abstand, dass hilfeleistende Feuerwehren zum VU vorziehen kann.

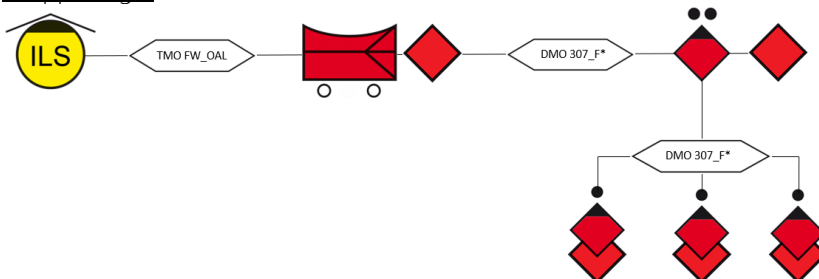
Fahrzeugaufstellung ABC

- Mindestens 50 m vor der Einsatzstelle
- Ggf. Wind und Gefälle berücksichtigen
- GAMS Regel anwenden

Funktaktik

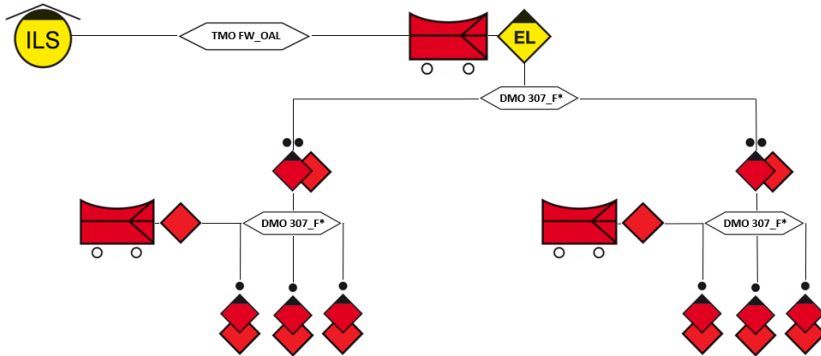
Funkskizzen

Gruppenlage:

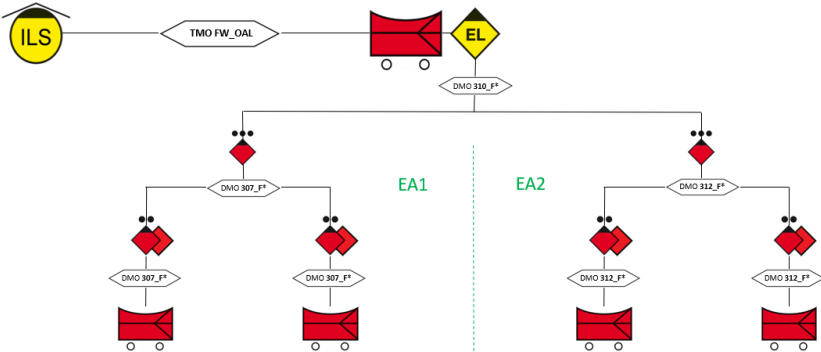




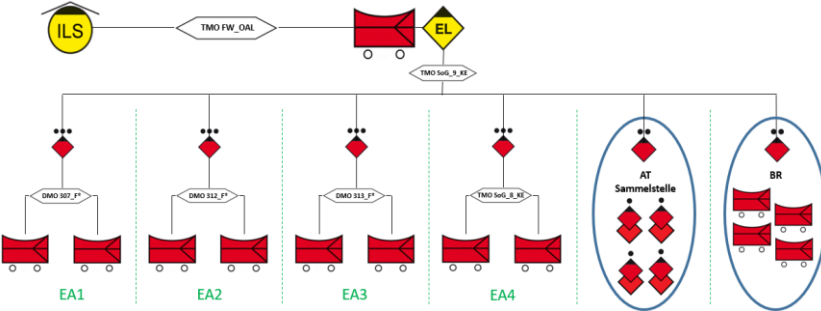
2 Gruppen im Einsatz:



Mehrere Gruppen in Abschnitten:



Mehrere Abschnitte und mehrere Einsatzmittel:



Statusmeldungen

Mit den Statusmeldungen kann der Funkverkehr entlastet und Standardmeldungen mittels Status-Tasten vereinfacht übermittelt werden.

- Standard-Meldungen sind aussagekräftige und für den Einsatz notwendige Funksprüche. (Ausrücken, Einsatzstelle an, ...)

Diese müssen nicht mündlich weitergegeben, sondern nur noch per Status-Taste übermittelt werden!



Statusmeldungen – Feuerwehr an die ILS

- 1 Einsatzbereit, Frei auf Funk (*Gruppe/Staffel mit Einsatzkleidung*)
- 2 Einsatzbereit, im Gerätehaus
- 3 Einsatz übernommen (rücken aus)
- 4 Einsatzstelle an
- 5 Sprechwunsch mit ILS
- 6 Nicht einsatzbereit
- 0 Sprechwunsch mit hoher Priorität

Statusmeldungen – ILS an die Feuerwehr

- C Melden für neuen Einsatzauftrag**
- E Einrücken / Einsatz abbrechen
- F Melden Sie sich per Telefon
- H Fahren Sie Ihr Gerätehaus an
- J Sprechaufforderung** (nach Status 5).
Auf „J“ muss sofort mit dem Gespräch begonnen werden
- L Geben Sie Lagemeldung

Lagemeldungen

Lagemeldungen sind stets kurz, verständlich und prägnant abzugeben ...

- ... nach Erkundung
- ... nach Bedarf (*etwa stündlich*)
- ... auf Anforderung

Lagemeldung nur durch **Einsatzleiter** oder in **seinem Auftrag**

Schema als Merkhilfe

M	Meldender	Florian XY 40/1 (<i>kann durch Status 5 entfallen</i>)
E	Einsatzstelle	B3 in ABC Stadt
L	vorgefundene Lage	Brand Garage
D	durchgeführte Maßnahmen	2x C-Rohre in Stellung
E	eingesetzte Kräfte	1 Trupp unter PA im Innenangriff
N	Nachforderung	benötigen eine Drehleiter

Kennzeichnung an der Einsatzstelle

Kennzeichnungswesten Feuerwehr





Kennzeichnung der Einsatzleitung Feuerwehr

- Die Einsatzleitung wird am Führungsfahrzeug mit einer **grünen Kennleuchte** gekennzeichnet.
- Eine grüne Kennleuchte gibt es nur einmal pro Einsatzstelle.
- Ist eine ÖEL im Einsatz, erlischt die grüne Kennleuchte der FW-Einsatzleitung und die UG-ÖEL trägt die grüne Kennleuchte. *(meist sind die Einsatzleitungen in Form einer Wagenburg räumlich eng zusammen und somit ist die FW-Einsatzleitung auch ohne Kennleuchte leicht zu finden)*



Einsatzleitung / Abschnittsleitung

Unsere Aufgaben

- Die Feuerwehr hat bei ihren Einsätzen die Aufgabe, bei meist lückenhaften Informationen, eine oder mehrere Gefahren zu bekämpfen.
- Ein Schadenereignis oder eine Gefahrenlage kann dabei im Umfang und Gefährdungsgrad während des Einsatzes auch weiter anwachsen (Großbrand) oder es kann ursächlich abgeschlossen sein (Zugunfall).
- Die Schaden- oder Gefahrenabwehr kann erhebliche technische aber auch **organisatorische Einsatzmaßnahmen** erforderlich machen.

Organisatorische Maßnahmen

- Die Einsatzleitung muss alle Maßnahmen zur Abwehr der Gefahren und zur Begrenzung der Schäden veranlassen.
- Es gilt, die Einsatzkräfte möglichst wirkungsvoll an meist unbekannten Orten und bei unbekannten oder nicht vollständig erkundeten Schadenslagen einzusetzen.
- Die Einsatzleitung muss die Lage schnell erfassen sowie beurteilen und muss von Beginn an reibungslos funktionieren.

Führen im Einsatz

Die Einsatzleitung ist in Umfang und Gliederung abhängig von der Gefahrenlage, dem Schadenereignis und den zu führenden Einheiten.

- Bei alltäglichen Einsätzen kann der Einsatzleiter (Kdt/GF) in der Regel ohne Unterstützung weiterer Führungskräfte und Hilfskräfte die anstehenden Aufgaben erfüllen.
- Bei größeren Einsätzen kann der Einsatzleiter von Inspektionsmitgliedern oder Fachberatern unterstützt werden.
- Bei großen Einsätzen ist die Unterstützung von **Führungseinheiten** und **Führungseinrichtungen** notwendig und sinnvoll.



Führungseinheiten

Eine Führungseinheit soll mindestens bestehen aus:

- einer Führungsgehilfin / einem Führungsgehilfen
- einer Melderin / einem Melder
- einer Fahrerin / einem Fahrer (2. Melderin / 2. Melder)
- und den erforderlichen Führungsmitteln

Führungseinheiten können sein:

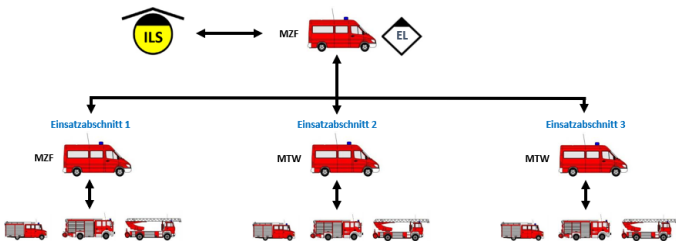
- Führungsgruppe
- Führungsstaffel
- Führungsgruppe
- Führungsstab

Führungsmittel

Diese kleinste aller Führungseinheiten wird als **Führungsgruppe** bezeichnet und sollte mindestens **mit einem MZF** ausgestattet sein.

Wie können Führungseinheiten eingesetzt werden:

- Am Beispiel eines größeren Einsatzes mit mehreren Abschnitten



Einsatzplanungsmatrix für den Einsatzleiter

Um bereits ab Einsatzbeginn den Überblick zu behalten, sollte zwingend eine Einsatzplanungsmatrix geführt werden.

- Spätestens beim Einteilen von Abschnitten oder Bereitstellungsräumen sollte eine Matrix geführt werden.

Einsatzleitung FW				Einsatzplanungsmatrix			
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL
EL	EL	EL	EL	EL	EL	EL</	



Nachforderung

- Gerätenachforderungen (z. B. 8x Pressluftatmer)
- Nachforderungspakete
- Konkretes Einsatzmitteln nach Funkruf (z. B. Florian XY 40/1)
- Keine Stichwörterhöhung (*oftmals nicht planbar, was dies genau bewirkt*)

Nachforderungspakete

Alle Führungskräfte sollten Kenntnis über die Nachforderungspakete haben.

Beispiel:

Nachforderungspaket (Dispo-Gruppe)	enthaltene Geräte	enthaltene Einsatzmitteltypen	
07 Wasserförderung 1000	3 x Tragkraftspritze + 1.000 m B-Schlauch (als 2 Transporteinheiten)		
08 Wasserförderung 2000	5 x Tragkraftspritze + 2.000 m B-Schlauch (als 4 Transporteinheiten)		
09 Löschwasser 2000		LF oder TLF, Löschwassertank pro Fahrzeug mind. 1000 L	

Sonstige Stellen

- z. B. EVU, Gasversorger, Straßenbaulastträger, Kaminkehrer, Firmen, ...
- Aber auch Behörden und Ämter (*Umweltamt, WWA, ...*)
- Auch hier ist einzig der Einsatzleiter zur Nachforderung berechtigt.
- Die Alarmierung von „sonstigen Stellen“ erfolgt in der Regel über die ILS.
- Sollte die geforderte Stelle nicht direkt zu erreichen sein, wird die ILS bemüht sein, über die Notfallkontakte des Landratsamtes die entsprechenden Stellen zu informieren.